

«Das ziemt sich nicht für eine fortschrittliche Gemeinde»



Umstrittene Parolenfassung: Der Gemeinderat Glarus Süd gerät mit der Zustimmung zum ÖV-Memorialsantrag in die Bredouille.

Bild Maya Rhyner

Der Gemeinderat Glarus Süd löst mit der Parolenfassung für den Halbstundentakt in den eigenen Reihen und kantonsweit heftige Diskussionen aus.

Von Brigitte Tiefenauer

Glarus Süd. – Kaum geboren, kommt es in der Gemeinde Glarus Süd zu erheblichen politischen Differenzen. In einer internen Beratung hat sich der Gemeinderat mit einer Zweidrittelsmehrheit für den Memorialsantrag der Linken und Grünen zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs ausgesprochen. Eine Art Parolenfassung, die als Abstimmungsempfehlung für den integralen Halbstundentakt aufgefasst werden kann.

Damit ist der Teufel im Gemeindehaus los: «Die unterlegene Minderheit will den demokratisch gefällten Entscheid nicht akzeptieren», erzählt der Präsident des Pendlerversins, Res Schlittler, der «Südostschweiz».

Maulkorb für die Ratsmitglieder

Als Mitstreiter für einen fortschrittlichen ÖV schildert Schlittler das Geschehen im Namen der Gemeinderäte, die nicht namentlich an die Öffentlichkeit gelangen möchten.* Aus naheliegenden Gründen ihrer politischen Zukunft und – pikantes Detail vorweg – weil ihnen vom Gemeindepräsidenten in einer ersten Phase untersagt worden sei, mit der Presse über die Parolenfassung zu sprechen. Laut Schlittler soll die Stimmung bei

der Parolenfassung ziemlich aufgeregt gewesen sein. Einer der Räte habe zwischenzeitlich den Raum verlassen und am folgenden Morgen mit dem Regierungsrat Kontakt aufgenommen. Er habe um eine Sondersitzung gebeten, um «die Missverständnisse im Gemeinderat aufzuklären».

Des Weiteren fassten die Gegner ein Wiedererwägungsgesuch ins Auge. Die Medienmitteilung zur ÖV-Stellungnahme wurde nach aufgeregter Debatte zwar nicht fallengelassen, aber im Bulletin unter «Weitere Geschäfte» zurückversetzt (siehe Box).

Wo bleibt die Konkordanz?

Warum überhaupt der Aufruhr? «Eigentlich geht es um pures Parteikalkül. Die Räte haben den Initianten einer offenbar guten Vorlage in die

Hand gespielt. Nun haben die Unterlegenen Angst, dass ihre Wähler dies missbilligen und sie das Gesicht verlieren», mutmasst Schlittler.

«Wir sind dankbar für diese gemeinderätliche Anerkennung des öffentlichen Verkehrs, ärgern uns aber, dass wir nun gleich wieder gelinkt werden», sagt Schlittler.

Die Gegner im Rat hätten in der Folge darauf beharrt, als solche namentlich im Gemeinderatsprotokoll erwähnt zu werden. Zudem verlangten sie, dass im Bulletin neben der Sympathiebekundung zur ÖV-Vorlage – quasi als Zückerli – das Engagement des Rates für die Südumfahrung von Glarus erwähnt werde. «Ein zweites Paar Schuhe, das nichts mit unserem Antrag zu tun hat», ärgert sich Schlittler. «Wo bleibt da die Kon-

kordanz?», fragt er. «Und wo das juristische Gewissen des Präsidenten, der den Mehrheitsentscheid in Frage stellt und eine Wiedererwägung in Betracht zieht?»

Schlimmer als das eigentliche Geschäft beurteilen Schlittler und seine Informanten das Gebaren der Unterlegenen. «Das ziemt sich nicht für eine fortschrittliche Gemeinde und ihre Ratsmitglieder.»

«Verstoss gegen Kollegialität?»

Gemeindepräsident Thomas Hefti sieht keine Ungereimtheiten in diesem Ratsgeschäft. Die Interessen von Glarus Süd könnten durchaus von der Meinung der Regierung abweichen, sagt er. Er habe damit keine Mühe. Die Meinungen im Rat würden diejenigen der Bevölkerung spiegeln, der Inhalt der Verlautbarung im Bulletin sei differenziert. Eine Wiedererwägung habe schliesslich nicht stattgefunden.

Den Vorfall als «Knatsch» zu bezeichnen, werde der demokratischen Diskussion nicht gerecht, so Hefti. Aussergewöhnlich sei höchstens, dass interne Informationen aus dem Rat an die Öffentlichkeit gelangt seien. «Da haben Ratsmitglieder offenbar gegen das Kollegialitätsprinzip verstossen.»

Landammann Röbi Marti bezeichnet die Parolenfassung der Gemeinde Glarus Süd gegenüber dem «Regionaljournal» als «aussergewöhnlich». Der «Südostschweiz» wollte er keine Stellungnahme abgeben.

* Die «Südostschweiz» hat alle Fakten bei den Informanten verifiziert.

Der Auszug aus dem Bulletin

Glarus Süd. – Der Gemeinderat hat auf Antrag aus seiner Mitte den Memorialsantrag «Glarner ÖV mit integralem Halbstundentakt und Anschluss in Ziegelbrücke ans überregionale Bahnnetz» beraten. Der Gemeinderat anerkennt, dass der ÖV und die Anbindung an das überregionale Bahnnetz auch künftig wichtig und bedeutend ist für die Entwicklung der Gemeinde. Dabei spiegeln die Meinungen in der Bevölkerung ein breites Spektrum. Der Gemeinderat unterstützt die beiden

Zwillingsanträge für einen grundsätzlichen Halbstundentakt. Indem damit Ausnahmen anerkannt sind, bleibt die nötige Flexibilität gewährleistet. Die Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte erlaubt es, da wo keine genügende Nachfrage ist, vom Halbstundentakt abzuweichen. Als nächsten komplementären Schritt sieht der Gemeinderat die Umfahrung südlich von der ehemaligen Stadt Glarus bis zum Autobahnzubringer in Näfels. (mitg)

IN EIGENER SACHE

Manchmal ist der Grat schmal

Von Rolf Hösli, Redaktionsleiter

Auf der ganzen Welt geschehen Unglücke. Japan, Libyen, Syrien, in der Schweiz. Die Medien sind voll davon. Denn informieren ist ihre Aufgabe, und Aussergewöhnliches interessiert. Am wichtigsten sind die Bilder; sie sagen mehr als tausend Worte.

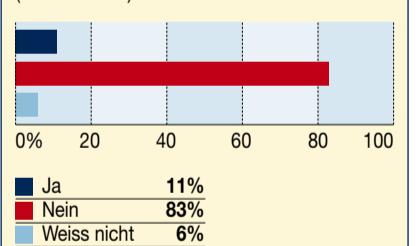
Am Karfreitag verunfallt in Mollis ein Segelflieger. 30 Jahre nach dem letzten Unglück. Ein Passant informiert die Redaktion, die Polizei schickt eine Unfallmeldung. Und das Bild? Die Redaktion erhält mehrere Leserbilder und entscheidet sich, jenes zu veröffentlichen, auf dem das Opfer am wenigsten erkennbar ist. Obwohl das Gesicht schon von einer Helferin verdeckt ist, lässt sie den Bereich zusätzlich verfremden. Eine geplante Reportage über die Faszination von Düsenjets wird noch am Abend aus Pietätsgründen durch einen unverfänglichen Beitrag ersetzt.

Die Reaktionen fallen heftig aus. Die Meinungen sind geteilt. Auch unter den Redaktionsmitgliedern. Den einen geht die Abbildung des Verunglückten zu weit. Die anderen finden, dass es kein anderer Vorgang ist, wie alle Medien das Leid von Japan zeigen.

Doch es ist eben nicht dasselbe: Japan ist fern, den verunglückten Segelpiloten kannte man im Glarnerland gut. Nähe macht betroffen. Als Regionalzeitung wollen wir dem Rechnung tragen und haben dies durch die Verpixelung auch in diesem Fall versucht. Offensichtlich haben wir dennoch die Gefühle von dem Opfer nahestehenden Personen verletzt. Dafür entschuldigen wir uns in aller Form. Es war nie die Absicht, jemanden blosszustellen, sondern die Leser über den Unfallort und die Rettungsaktion zu informieren. Eine interessante Zeitung zu machen, ist eine Gratwanderung.

FRAGE DES TAGES

Ist die FDP in Sachen Atompolitik glaubwürdig? (Stand 18 Uhr)



Die heutige Frage: Unterstützen Sie das Engagement der Gewerkschaften in der Lohnfrage? Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

Offen
Sonntag
1. Mai
10–17 Uhr

Grosse Frühjahrs-Hausmesse
24. März – 1. Mai

Zusätzliche Vorteile
+ Grosse Auswahl
+ Gratis-Lieferung
+ Gratis-Montage
+ Gratis-Entsorgung
+ Top-Service

möbel abu bernet
Wohnideen aus Uznach

Jetzt profitieren!
10% Rabatt auf dem gesamten Sortiment
Ausnahmen: GARANT-MÖBEL-Vorzugspreise und Netto-Artikel

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | www.moebelabubernet.ch

Garant für gutes Wohnen